

**Zeitschrift:** Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz  
**Herausgeber:** Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat  
**Band:** 78 (2003)  
**Heft:** 12

**Vorwort:** Friede auf Erden  
**Autor:** Hungerbühler, Werner

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 16.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Friede auf Erden



Es war jeweils ein Höhepunkt des Schuljahres, wenn die von mir geleitete Schulklasse in Altersheimen und im Kirchgemeindehaus die Weihnachtsgeschichte spielte und Weihnachtslieder sang. Diese Darbietungen rührten die Gemüter aller Beteiligten, meines nicht ausgenommen. Ein bestimmtes Lied durfte bei

keiner Aufführung fehlen, nämlich der Kanon «Ehre sei Gott in der Höhe, Friede auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen». Darin drückte sich – es war die Zeit des Kalten Krieges – die grosse Sehnsucht nach Frieden und politischer Entspannung aus.

In diesem Frühling und Sommer erhielt diese Sehnsucht erneute Nahrung. Überall im ganzen Land waren Fenster und Fassaden geschmückt mit Friedensfahnen. Auf dem Grund eines farbigen Regenbogens standen die Worte «Pace», «Paix», «Frieden» oder «Peace». Das Symbol des Regenbogens ist allen Menschen verständlich. Er steht als Zeichen dafür, dass der Himmel die Erde umspannt, dass Ost und West und Nord und Süd zusammengehören. Nach der biblischen Geschichte (1. Moses 9, 8–17) symbolisiert der Regenbogen auch den neuen Bund, den Gott nach der Sintflut mit den Menschen geschlossen hat.

Friedensförderung ist eine der drei Hauptaufgaben der Armee XXI. «Die Beiträge zur Friedensförderung sollen die friedliche Beilegung von Konflikten fördern. Zudem müssen die Auswirkungen von Konflikten auf die Schweiz – zum Beispiel grosse Flüchtlingsströme – so gering wie möglich gehalten werden.»

Der Einsatz für den Frieden ist für die Armee XXI nichts Neues. Bereits seit über 40 Jahren engagiert sich unsere Armee im Ausland für die Friedensförderung, zum Beispiel mit Militärbeobachtern (Blaumützen) oder Logistikeinheiten (Gelbmützen). Seit 1999 beteiligt sich die Armee mit der «Swisscoy» an der internationalen Friedenstruppe KFOR im Kosovo.

Das Armeeleitbild XXI legt die Beiträge der Armee zur Friedensförderung im internationalen Rahmen neu fest. Grundsätzlich gibt es zwei Einsatzarten:

- die friedensfördernden Einsätze im Rahmen einer militärischen Aktion
- die Unterstützung von humanitären Hilfeleistungen einer internationalen Organisation.

Die friedensfördernden Einsätze finden ausschliesslich im Rahmen von internationalen Operationen statt. Sie müssen auf ein Mandat der UNO oder der OSCE gestützt sein. Die Teilnahme an Kampfhandlungen zur Friedenserzwingung ist ausgeschlossen. Der Einsatz von Armeeangehörigen ist freiwillig. Die Truppen können zum Selbstschutz bewaffnet werden. Die Armee ist gegenwärtig in der Lage, binnen weniger Monate eine Kompanie (rund 150 Einsatzwillige) für einen friedensfördernden Einsatz bereitzustellen. Diese Kapazität soll mittelfristig ausgebaut werden.

Im Kosovokrieg von 1999 war unsere Luftwaffe während drei Monaten in Albanien im Einsatz, um Flüchtlinge mit Hilfsgütern zu versehen. Diese Hilfeleistungen fanden in den Medien kein grosses Echo. Vielleicht ist das auch gut so. Doch sollten sie zumindest mit Anerkennung zur Kenntnis genommen werden.

Es darf uns mit Stolz erfüllen, dass die Aufgaben unserer Armee nicht nur die Verteidigung der Heimat und die Katastrophenhilfe umfassen, sondern auch friedensfördernde und Notlindernde Massnahmen im Ausland. Denn, den Frieden auf Erden wünschen wir uns doch alle.

### Ehre sei Gott in der Höhe

Kanon zu 4 Stimmen

W + T: E. Gebhardi, 1787–1862

Ich wünsche unserer Leserschaft schöne Adventstage und ein gesegnetes Weihnachtsfest.

Werner Hungerbühler, Chefredaktor